

Frankfurter Schulprojekt

Bessere Noten mit den Fuld-Lehrern

VON MARTIN MÜLLER-BIALON

Die Sache lebt von Kontinuität. Sagt Gabriele Buchholz. Die Peter-Fuld-Stiftung, deren Geschäftsführerin sie ist, nimmt es mit der Kontinuität sehr genau. Das Frankfurter Schulprojekt der Stiftung läuft bereits seit 1993.

Acht Schulen - alle in Stadtteilen mit hohem Zuwandereranteil - profitieren von der Hilfe der privaten Stiftung. Sie finanzieren damit Nachhilfeunterricht und spezielle Förderung für Schüler mit sprachlichen und sozialen Defiziten. Bisher sind stattliche 3,4 Millionen Euro in das Projekt geflossen, mit denen die Schulen 285 000 Stunden zusätzlichen Unterricht für bedürftige Kinder bestreiten konnten.

15 000 Euro im Jahr erhält die Georg-Büchner-Schule. Michael Brehm, Direktor der Bockenheimer Grund- und Gesamtschule, findet gut, "dass wir über die Verwendung des Geldes selbst entscheiden können". So sei eine zielgenaue Förderung an den einzelnen Schulen sichergestellt. Unter anderem hat die Georg-Büchner-Schule Lehramtsstudentinnen als Honorarkräfte eingestellt, die den Grundschulkindern den Umgang mit der Schülerbibliothek erklären. Gelernt wird in Kleingruppen oder, etwa bei Zuwandererkindern ohne Deutschkenntnisse, auch im Einzelunterricht.

Die Studentinnen bewähren sich - eine wurde ins Referendariat übernommen. An der Büchner-Schule haben 60 Prozent der Schüler keinen deutschen Pass, und auch unter den deutschen Kindern stammen etliche aus Familien ausländischer Herkunft.

Die Hilfe der Fuld-Stiftung, sagt Direktor Brehm, sei wesentlicher Bestandteil des Förderprogramms der Schule. So sehen es auch die anderen Schulen. Die Eduard-Spranger-Schule in Sossenheim organisiert mit dem Stiftungsgeld Nachhilfeunterricht für Schüler, die kurz vor dem Abschluss stehen. Die Haupt- und Realschule hat vier "Fuld-Lehrerinnen" eingestellt.

Angefangen hat die Stiftung vor 15 Jahren mit einem Förderprojekt an der Walter-Kolb-Schule. Dort spricht Schulleiter René Schwerdtfeger der privaten Hilfe eine "wesentliche Bedeutung für die Profilbildung" zu. Im Sommer wird mit der **Höchster Hostatoschule** die neunte in das Programm aufgenommen.

Der pädagogische Nachschlag ist dem städtischen Bildungsdezernat sehr willkommen. "Viele Studenten hätten ohne die Stiftung das Abi nicht geschafft", sagt Büroleiter Michael Damian.